Lessing-Gymnasium Köln-Porz (Zündorf)

Der Einfluss der Pandemie auf Jugendliche

Facharbeit von:

Sophia Weindel

im Grundkurs Pädagogik

Schuljahr 2020/21

betreut von: **Frau van Deest**

abgegeben am: **30.04.2021**

Note:

Inhaltsverzeichnis

1.0 Einleitung

1.1 Themenvorstellung 3

1.2 Ziel der Arbeit 3

1.3 Methode 3

2.0 Entwicklungsaufgaben nach Hurrelmann

2.1 Wer ist Klaus Hurrelmann? 3

2.2 Entwicklungsaufgaben generell 4

***2.21 Erste Entwicklungsaufgabe* 5**

***2.22 Zweite Entwicklungsaufgabe* 5**

***2.23 Dritte Entwicklungsaufgabe* 5**

***2.24 Vierte Entwicklungsaufgabe* 6**

3.0 Hypothese der Auswirkungen 6

4.0 Empirische Untersuchung in Form einer Umfrage 7

4.1 Umfrage 7

4.2 Auswertung 8

5.0 Statement von Hurrelmann 10

6.0 Fazit / Was sind die Auswirkungen auf die Zukunft? 11

Literaturverzeichnis

Anlagen

Erklärung

1.0 Einleitung

1.1 Themenvorstellung

Vor über einem Jahr ist das Coronavirus in Deutschland ausgebrochen. In Folge dessen wurden viele Maßnahmen ergriffen, um die Situation so ungefährlich und glimpflich wie möglich zu Überstehen. Mitunter wurde die Schließung von Schulen, mehreren Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangeboten, wie Vereinen veranlasst. In den Medien ist in dieser Zeit meist nur von älteren Leuten die Rede. Doch für mich im Alter von 16 Jahren stellt sich die Frage, welche Auswirkungen die Pandemie eigentlich auf Jugendliche hat und mit welchen Einschränkungen sie derzeit leben müssen.

1.2 Ziel der Arbeit

Das Ziel meiner nun folgenden Arbeit ist es herauszufinden, ob sich die Entwicklung der Jugendlichen zu einem erwachsenen Individuum hin verändert hat, oder womöglich durch die derzeitigen Umstände erschwert wurde. In der Ausarbeitung wird sich demnach herausstellen, ob und in welchem Ausmaß die Pandemie Auswirkungen auf die Entwicklung der Jugendlichen hat.

1.3 Methode

Um meine Leitfrage zu beantworten, wird zunächst die Theorie von Klaus Hurrelmann betrachtet. Seine Entwicklungsaufgaben werde ich zuerst darlegen und daraufhin genauer erläutern. Darüber hinaus werde ich die Person Klaus Hurrelmann kurz dargestellt. Danach folgt meine Hypothese zu den möglichen Einschränkungen und Auswirkungen auf die Jugendlichen selbst. Die Darlegung und Auswertung einer selbst erstellen Umfrage schließt sich daran an. Zuletzt verbinde ich die zuvor gesammelten Ergebnisse und ziehe ein Fazit. Auch ein Statement Hurrelmanns zur Coronasituation ist hier mit eingebracht.

2.0 Entwicklungsaufgaben

2.1 Wer ist Klaus Hurrelmann?

Klaus Hurrelmann ist ein deutscher Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswissenschaftler. Bis zum Jahre 2009 ist er an der Universität Bielefeld tätig und arbeitet heute als Professor of Public Health and Education an der Heritie in Berlin. Auch war Hurrelmann Gründungsdekan der ersten Fakultät für Gesundheitswissen-

schaften in Deutschland. Zudem leitete er mehrere Studien zur Entwicklung von Familien, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen,[1] woraus er die vier sogenannten Entwicklungsaufgaben abgeleitet hat.

2.2 Entwicklungsaufgaben generell

Die Entwicklungsaufgaben beschreiben die psychischen und sozialen Anforderungen an eine Person in einem bestimmten Lebensabschnitt. Sie beschäftigen sich generell mit der Bewältigung von Entwicklungs- und Anpassungsproblemen.[2] Die äußerlich erkennbaren Merkmale bilden sich in der Pubertät aus, und die Jugendlichen fangen an sich mehr mit ihrer Umwelt zu beschäftigen. Dabei setzen sie sich mit der inneren und äußeren Realität auseinander. Die innere Realität beschreibt die individuelle und innerhalb einer Person selbst zu verortende Persönlichkeitsentwicklung. Die äußere Realität befasst sich im Gegensatz dazu mit der gesellschaftlichen, außerhalb einer Person liegenden Entwicklung.[3]

Das Ziel aller Entwicklungsaufgaben ist der Mensch als Individuum. Dabei soll sich die Selbstständigkeit ausbilden und somit wird der Übergang von der Jugendphase ins Erwachsenenalter mit Hilfe von "bestandenen oder erfüllten Aufgaben" gekennzeichnet. Jugendliche befinden sich in dieser Zeit in der "Phase des Ausprobierens" bei der Gestaltung ihrer eigenen Persönlichkeit. Deswegen benötigen sie Freiheit, um sich entfalten zu können. Sie müssen verschiedene Lebensformen austesten und verschiedene Rollen ausprobieren.

Doch nun kommen wir zu den eigentlichen Entwicklungsaufgaben. Alle diese Aufgaben sind nicht an ein konkretes Alter gebunden, sondern werden von Person zu Person in einem anderen, meist jedoch ähnlichen Alter bewältigt. Dies hängt mit der unterschiedlich schnell oder langsam verlaufenden Entwicklung eines Menschen zusammen. Auch müssen die vier verschiedenen Aufgaben nicht in chronologischer Reihenfolge bewältigt werden, diese ist individuell. Das einzige Ziel ist die Bewältigung aller dieser Entwicklungsaufgaben. Falls diese Aufgaben jedoch in keinem Abschnitt des Lebens bewältigt werden, hat dies zur Folge, dass möglicherweise kein richtiger Übergang ins Erwachsenenalter erfolgt und auch psychische Probleme im weiteren Leben auftreten können.

---

[1] Vgl. Hertie school gGmbH, Klaus Hurrelmann
[2] Vgl. Stangl, W., Entwicklungsaufgaben
[3] Vgl. Kursbuch Erziehungswissenschaften, Zehn Maxime, S. 90

2.21 Erste Entwicklungsaufgabe

Die erste Aufgabe besteht aus der Entwicklung einer intellektuellen und sozialen Kompetenz. Dies umfasst die Selbstständigkeit, die zur Bewältigung entstehen muss, sowie die Orientierung in eine konkrete Berufsrichtung, bis hin zum eigentlichen Beruf. Auch das Nachkommen schulischer Anforderungen steht hier im Fokus. Zu dieser Bewältigung sind Orientierungsangebote nötig. Auch sollte der Jugendliche gelernt haben, Verantwortung zu übernehmen.[4] Dies gilt hier nicht nur für ihn selbst, sondern auch für umstehende Personen. Die Verantwortung ist somit sehr vielseitig ausgelegt.

2.22 Zweite Entwicklungsaufgabe

Bei der zweiten Entwicklungsaufgabe handelt es sich um die Ausbildung einer Geschlechterrolle. Man ordnet sich einem bestimmten Geschlecht zu, unabhängig vom Geschlecht, in welchem man geboren wurde. Um diese Aufgabe zu bewältigen, ist die Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen beider Geschlechter nötig. In diesem Zeitraum entstehen auch erste Partnerbeziehungen. Dies dient zu Vorbereitung auf eine langfristige Bindung an einen Partner und womöglich auch eine zukünftige Familienbildung. Deswegen spielt auch die Ablösung von den Eltern eine große Rolle. Die Jugendlichen müssen zur Bewältigung ihre eigene Geschlechtsidentität ausbauen, genügend Kontakt zu Gleichaltrigen haben und Entwicklungsschritte zur Selbstständigkeit hinsichtlich Freizeitaktivitäten machen.[5]

2.23 Dritte Entwicklungsaufgabe

Die dritte Aufgabe bezieht sich auf die Entwicklung eigener Handlungsmuster sowie den Einstieg als vollständiger Konsument in die Konsumgesellschaft. Das bedeutet, dass die Jugendlichen ihren eigenen Lebensstil entwickeln und sich in der Rolle als Konsument einfinden müssen. Dazu gehört auch der Umgang mit Geld und unter anderem das Austesten verschiedener Konsummöglichkeiten.[6] Zudem verstärken die ersten kleinen Jobs oder das Taschengeld die Erfahrung mit Geld.

[4] Vgl. Stangl, W.: Entwicklungsaufgaben
[5] Vgl. ebd.
[6] Vgl. ebd.

2.24 Vierte Entwicklungsaufgabe

Die vierte und somit letzte Entwicklungsaufgabe befasst sich mit der Werte- und Normenorientierung. Hierbei steht das politische Bewusstsein im Vordergrund. Ebenso ist das Engagement bei politischen Veranstaltungen notwendig zur Bewältigung der Aufgabe. Jugendliche lernen, was ihr Verhalten bewirken kann, und erlangen besseres Bewusstsein von Gesetzen und Regeln.[7]

Handlungsvorschriften werden demnach angenommen, und die allgemeine Zielorientierung des Handelns wird nach dem anfänglichen Hinterfragen bewusst, und nicht kritisiert. Die "Phase des Ausprobierens" wird beschrieben. Jugendliche setzen sich mehr mit ihrer Umwelt auseinander, wodurch sie auf natürliche Weise das neue Bewusstsein gewinnen. Doch dieses Auseinandersetzen ist eng mit zunächst aufgestellter Kritik gegenüber der Umwelt verbunden.

3.0 Hypothese zur Situation und deren Auswirkungen auf die Jugendlichen

Meine Hypothese für die Pandemie ist, dass es den Jugendlichen an sozialen Kontakten fehlt. Dies könnte zur Folge haben, dass der Aufbau einer sexuellen Beziehung und die Findung einer geschlechtlichen Identität gestört wird.

Des Weiteren ist möglicherweise ein richtiges Berufsorientierungsangebot zu kurz gekommen. So durften zum Beispiel Messen nicht öffnen und ich denke nicht, dass ein rein über soziale Medien geführtes Beratungsgespräch dieselbe Wirkung hat. Daraus würde dann eine Unsicherheit gegenüber der Zukunft und des Berufslebens entstehen können. Es bleibt demnach weniger Zeit für die Berufsorientierung und die Jugendlichen können sich unter Druck gesetzt fühlen.

Auch ist es schwerer, ein vollständiges Mitglied der Konsumgesellschaft zu werden, vor allem durch geschlossene Geschäfte, Cafés und Restaurants. Dadurch ist ein großer Teil des möglichen Konsumierens nicht verfügbar. Nur das Konsumieren von Medien oder des Online-Shoppings steht zur Verfügung. Durch meine Erfahrung während der beiden bisherigen Lockdowns kann ich mir vorstellen, dass nicht nur Erwachsene ihren Job verloren haben, sondern auch einige Jugendliche. Selbst wenn sie altersbedingt vor der Pandemie keinen Job ausgeübt haben, wären sie nun in einem Alter, in dem die Meisten einen kleinen Nebenjob ausüben

[7] Vgl. Stangl, W.: Entwicklungsaufgaben

und sich ihr eigenes Geld verdienen. Menschen, die Geld zur Verfügung haben, fällt die Eingliederung in die Konsumgesellschaft leichter und der Umgang mit Geld wird besser erlernt. Zudem kommt dem Taschengeld eine Rolle zu. Wenn aber nun Eltern ihre Arbeit verloren haben, könnte dies zur Kürzung oder sogar zum Ausfall des Taschengeldes führen. Daher denke ich, dass sich die Einführung in die Konsumgesellschaft deutlich schwerer gestaltet als vor der Pandemie.

Nicht zuletzt beeinflusst die Pandemie das politische Engagement. Demonstrationen konnten nicht durchgeführt werden und lokale Themen wurden durch das Oberthema “Coronavirus“ sehr in den Schatten gestellt. Somit wurde gegebenenfalls auch die Werte- und Normenorientierung in den Hintergrund gestellt.

Ich bin jedoch der Meinung, dass die Jugendlichen trotz der Situation gelernt haben, Verantwortung zu übernehmen. Wenn beispielsweise kleinere Geschwister zu Hause waren, mussten die Älteren auf diese während des Homeschoolings aufpassen. Auch die Selbständigkeit kann sich weiter ausgebildet haben, zum Beispiel durch das alleinige Verstehen und Planen der Schulaufgaben während des Online-Unterrichts. Dies ist zwar eine andere Art von Selbstständigkeit als jene, die durch die Durchführung von Freizeitaktivitäten erlangt worden wäre, aber nicht weniger wertvoll. Dadurch haben aber wahrscheinlich eher jüngere Schüler von dieser Selbstständigkeit profitiert, da sie vorher noch nicht so selbstständig Schulaufgaben angehen mussten. Abschließend lässt sich zu meiner Hypothese sagen, dass die Entwicklung der Jugendlichen sehr durch die Pandemie eingeschränkt worden sein und dies auch Auswirkungen auf die Zukunft haben könnte.

4.0 Empirische Untersuchung in Form einer Umfrage

Um ein genaueres Bild von der Situation der Jugendlichen zu bekommen, habe ich eine Umfrage erstellt, die auf den Entwicklungsaufgaben nach Hurrelmann aufgebaut ist und zehn Fragen beinhaltet, welche sich thematisch an den vier Aufgaben orientieren.

4.1 Umfrage

Insgesamt haben sich 57 Schüler*innen des Lessing-Gymnasiums Köln der Stufen 10 bis 12 daran beteiligt. Bei der Umfrage handelt es sich um einfach gestellte Fragen mit Multiple-Choice-Antwortmöglichkeiten. Dadurch soll herausgefunden

werden, inwiefern die Jugendlichen tatsächlich durch die Pandemie beeinflusst wurden.

Bei der ersten Entwicklungsaufgabe handelt es sich um die intellektuelle und soziale Kompetenz. Hierzu habe ich zwei Fragen formuliert. Die erste Frage „Hast du ein ausreichendes Berufsorientierungsangebot wahrnehmen können?“[8] beschäftigt sich mit der Berufsfindung und der schulischen Vorbereitung darauf. Die zweite Frage greift eher den sozialen Aspekt auf. „Hast du in der Pandemie mehr Verantwortung übernommen?“[9] bezieht sich auf das spätere Leben, in der die noch Jugendlichen auf sich selbst gestellt sind.

Die nächsten drei Fragen beziehen sich auf die zweite Entwicklungsaufgabe und beinhalten das Überthema der Ausbildung einer Geschlechterrolle. Auch die Ablösung von den Eltern und der sich somit auszubildenden Selbstständigkeit fließen hier mit ein. Die Fragen, ob die Befragten selbstständiger geworden sind, wie sehr die Pandemie die sozialen Kontakte, die zur Identitätsfindung wichtig sind, eingeschränkt hat und inwiefern die Pandemie die Bildung bzw. Aufrechterhaltung einer Beziehung beeinflusst hat, wurden mit in die Umfrage eingebracht.

Die Fragen “Wie hat sich deine finanzielle Einkommenssituation verändert?“, „Fühlst du dich in deinen Konsummöglichkeiten eingeschränkt?“ und „Wie hat sich deine finanzielle Ausgabesituation verändert?“[10] spielen alle drei auf die dritte Entwicklungsaufgabe an. Dadurch soll sich zeigen, ob die Jugendlichen die uneingeschränkte Möglichkeit hatten, ein Teil der Konsumgesellschaft zu werden.

Zu der letzten Aufgabe, welche sich mit der Bildung eigener Wert- und Normurteile befasst, habe ich zwei Fragen erstellt. Sie helfen herauszufinden, ob die Schüler*innen sich mehr politisch engagiert und sich in den Nachrichten über die derzeitige Lage informiert haben. Am Ende der Umfrage gab es die Möglichkeit, noch seine eigene Meinung durch Freitexteingabe zu dem Thema zu äußern.[11]

4.2 Auswertung der Ergebnisse

Bei der ersten Frage hat die Mehrheit mit 2/3 ausgesagt, dass sie kein ausreichendes Berufsorientierungsangebot erhalten konnten. Die Auswertung der zweiten

[8] Siehe Anhang: Word Datei der Umfrage
[9] Siehe Anhang: ebd.
[10] Siehe Anhang: ebd.
[11] Vgl. Siehe Anhang: Word Datei

Frage ergab, dass 46 Prozent gleich viel Verantwortung wie auch schon vor der Pandemie übernommen haben. 40 Prozent der Befragten haben jedoch mehr Verantwortung zu Hause oder in einem Job übernehmen müssen.

Fast die Hälfte der Schüler*innen hat ausgesagt, ein wenig selbstständiger geworden zu sein. Nur drei der 57 Leute sind der Meinung, nicht selbstständiger geworden zu sein. Die Mehrheit der Jugendlichen (86%) fühlt sich sehr viel oder viel in ihren sozialen Kontakten durch die Pandemie eingeschränkt. Auf die Frage, inwiefern die Pandemie die Bildung bzw. Aufrechterhaltung einer Beziehung beeinflusst hat, haben die Meisten mit „teilweise“ geantwortet; einige wurden jedoch auch stark beeinflusst, und – wie ein Mädchen beschrieben hat – wurde ihre Beziehung durch die Pandemie hart auf die Probe gestellt und ging zum Schluss auch in die Brüche.

Kommen wir zu der Einkommenssituation: Diese hat sich gleichermaßen verbessert wie auch verschlechtert. Bei 63 Prozent hatte die Pandemie sogar keinen Einfluss auf die Einkommenssituation und blieb gleich. Doch bei den Konsummöglichkeiten, wie dem Shoppen und in Kinos gehen, antworteten 54 von den 57 Schüler*innen, dass sie sich eingeschränkt fühlten, 32 von ihnen sogar sehr. Bei der Frage nach der Ausgabesituation sind die Meinungen sehr gespalten. Jeweils 19 Personen haben angegeben, mehr, gleich viel und auch weniger ausgegeben zu haben. Deswegen lässt sich kein einstimmiges Meinungsbild festhalten.

Die letzten beiden Auswertungen hingegen waren deutlicher. 60 Prozent haben ausgesagt, sich mehr in den Nachrichten informiert zu haben. Dies sieht bei dem politischen Engagement etwas anders aus. Zwar haben sich 10 Personen (18%), mehr politisch engagiert, jedoch blieb das politische Engagement bei 70 Prozent der Befragten gleich und wurde bei 12 Prozent sogar weniger. Auch bei der Frage, welche Dinge die Entwicklung am meisten beeinflusst haben, gab es viele verschiedene Antworten, die durchaus ähnliche Punkte beinhielten. Der fehlende soziale Aspekt stand bei fast allen Aussagen im Fokus. Viele Personen berichteten davon, zu Hause auf sich alleine gestellt und von der Außenwelt abgeschottet zu sein. Auch das ständige Hin und Her mit den Neuverordnungen der Regierung hat einige sehr mitgenommen. Die Struktur des “normalen Alltags“ ist somit endgültig verloren gegangen. Durch das Alleinsein haben jedoch auch viele gelernt, sich selber zu reflektieren und den Fokus im Leben auf sich und die wichtigen Dinge

zu setzen. Zudem berichteten manche Befragten von einem durchaus großen Einfluss der sozialen Medien, jedoch bleiben die fehlenden Möglichkeiten anderweitige Erfahrungen zu machen, bestehen.[12]

5.0 Statement von Klaus Hurrelmann

Klaus Hurrelmann äußert sich selber zu der Entwicklung der Jugendlichen und mit welchen Einschränkungen diese zu Zeit zu kämpfen haben. Er gibt in einem Artikel „überwiegend rücksichtsvoll“ wieder, dass er überrascht ist, wie viele Jugendliche gut mit der Selbstständigkeit während des Homeschoolings klarkommen. „Hut ab, dass eine so große Gruppe das aushält“[13], sagte er in einem Interview.

Am 10.02. dieses Jahres verfasste er einen eigenen Online-Artikel zusammen mit Sozial- und Bildungsforscher Dieter Dohmen. Darin werden die Folgen auf die kognitive Entwicklung sowie auch die Bildungschancen aufgegriffen. Auch die psychosoziale Entwicklung soll unter der Pandemie gelitten haben. Hurrelmann erklärt, dass ein rein digitales Programm nicht die Lücken eines normalen Alltags füllen könne. Alle Freizeitmöglichkeiten sind auf digitale Kanäle beschränkt und Störungen können laut Hurrelmann entstehen. Dadurch fällt natürlich auch das Erkunden der gesamten Umwelt weg und die Entwicklung einer Lebensorientierung ist nahezu unmöglich. Eine Persönlichkeitsentwicklung erlangt man nicht nur durch intellektuelle und kognitive Ebenen. Die körperlichen, seelischen und emotionalen Selbst- und Fremdwahrnehmungen spielen hier auch keine geringfügige Rolle. Doch Hurrelmann betont, dass auch das Training der intellektuellen Fähigkeiten sowie die körperliche Intimität und der Freizeitdrang der Jugendlichen zu Zeit leidet. Er listet viele verschiede Auswirkungen und Störungen in der Psyche der Jugendlichen auf, die durch die Pandemie entstanden sein können. Durch den Bewegungsmangel kann es laut ihm zu Hyperaktivität und körperlicher Gewalt in Konflikten kommen. Auch Depressionen und suizidale Stimmungen treten häufiger auf, als es zuvor der Fall war. Durch das ständige zu Hause sitzen ist sowohl eine schlechtere Beziehung zu den Eltern als auch eine negativ konnotierte Atmosphäre im Familienleben nicht selten. Dadurch kann Sucht- und Missbrauchsgefahr vermehrt auftreten. Auch diese beeinflussen die Persönlichkeits-

[12] Siehe Anhang: Ergebnisse der Umfrage
[13] Zeit online, Überwiegend rücksichtsvoll

entwicklung und sind als tiefe Einschnitte in die Lebensgewohnheiten anzusehen.[14]

Hurrelmann sagt zudem aus, dass die Pandemie die Bewältigung der Entwicklungsaufgaben behindert. Jugendliche sind oft überanstrengt und fühlen sich unsicher. Durch solch eine Last verschlechtert sich das Gesundheitsverhalten. Dadurch steigt der Medikamentenkonsum stark an. „Den Menschen fehlt etwas“,[15] erläutert Hurrelmann in einem weiteren Interview. Die Jugendlichen werden seiner Meinung nach regelrecht vergessen. Ihnen wird kein Raum zur eigenen Entfaltung gelassen. Auch dazu äußerte sich der Sozialwissenschaftler: „Es fehlt an Möglichkeiten, sich zu erproben“.[16] Laut eigener Aussage können dadurch ernste Entwicklungsstörungen, wie zuvor beschrieben, auftreten. Der Bildungsprozess würde verlängert und Blockaden können im Laufe des weiteren Lebens zu Qualifikationsproblemen als auch Leistungsschwächen werden, sagt Hurrelmann. Auch die „Entfaltung von Intelligenz, von Sinnen, von Wahrnehmung ist ausgefallen“,[17] stellt er fest. Dies kann im schlimmsten Fall zu Kontaktstörungen, Wahrnehmungsverzerrungen und / oder Konzentrationsschwächen führen.[18]

6.0 Fazit / Was sind die Auswirkungen auf die Zukunft?

Zusammenfassend lässt sich meine Leitfrage, ob die Pandemie die Entwicklung der Jugendlichen beeinflusst hat, mit einem klaren „Ja“ beantworten. Die Entwicklung der Jugendlichen wird durch die Pandemie stark eingeschränkt, was auch aus den Ergebnissen der Umfrage deutlich wird – jedoch sind nicht alle Bereiche der zu vollendenden Entwicklungsaufgaben zum Erwachsensein gleichermaßen betroffen. Die größten Einbußen mussten die Jugendlichen beim Umgang mit Gleichaltrigen machen. Zudem leidet der Freizeitdrang, wie viele Befragte aussagten. Dies bestätigte auch Hurrelmann in seinem Artikel.[19] Durch die Maßnahmen der Regierung wurde der Kontakt zu anderen eingeschränkt und auch viele Beziehungen mussten unter diesen Einschränkungen leiden. Die Jugendlichen wurden einem enormen Druck ausgesetzt und haben mehr Verantwortung

[14] Vgl. Hurrelmann, Klaus/ Dohmen, Dieter: Beeinträchtigung der Entwicklung
[15] Früchtenicht, Jördis: Den jungen Menschen fehlt etwas
[16] Ebd.
[17] Ebd.
[18] Vgl. ebd.
[19] Vgl. Hurrelmann, Klaus/ Dohmen, Dieter: Beeinträchtigung der Entwicklung

übernehmen müssen. Dadurch, dass die Maßnahmen ständig geändert wurden, konnte sie sich auf keine "neue Regel" verlassen.

Auch die Einführung in die Konsumgesellschaft ist durch die geschlossenen Geschäfte nicht umfänglich möglich gewesen. Alle Alternativen fanden lediglich online statt. Der Alltag wurde fast ausschließlich auf die sozialen Medien begrenzt. Zudem hat sich die Einkommenssituation der Meisten auch nicht verändert. Die Schüler*innen hatten weniger Möglichkeiten, Erfahrungen in Jobs zu sammeln und auch das Berufsorientierungsangebot wurde vernachlässigt. Dies hat Auswirkungen auf die Zukunft und führt im schlimmsten Fall später in Vorbereitung auf einen Beruf zu Qualifikationsmangel. Hurrelmann spricht in diesem Zusammenhang von bleibenden Leistungsschwächen.[20]

Die Folgen auf die Zukunft können drastisch sein, wie auch Hurrelmann schon erklärte. Durch die wenigen sozialen Kontakte können Störungen in der Persönlichkeitsentwicklung entstehen, jedoch fallen nicht nur die Kontakte, sondern dadurch auch die Aspekte der Fremdwahrnehmung fast vollständig weg. Durch das viele zu Hause sein müssen sich die Jugendlichen mehr mit ihren Eltern beschäftigen, was nicht selten zu Konflikten führt. Darüber hinaus sind durch die Pandemie-Krankheiten wie Depressionen oder auch neue Suchtgefahren zunehmend aufgetreten.[21]

Zudem hat der Jugendliche keinen Halt im Leben, wenn sich, wie nach Aussagen der Umfrage, keine Norm- und Wertorientierung ausbilden kann. Man erkennt viele langfristige Folgen, die die gesamte Zukunft der bald Erwachsenen beeinflussen werden. Die verzögerte oder ganz entfallene Bewältigung der Entwicklungsaufgaben wird das weitere Leben der jungen Menschen prägen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die von mir zu Anfang aufgestellte Hypothese zutrifft und die Entwicklung der Jugendlichen sehr stark eingeschränkt wurde. Ein rein digitales Tagesprogramm kann auch diese Lücken im Alltag nicht mehr füllen und es werden lang anhaltende Folgen bestehen bleiben.

[20] Früchtenicht, Jördis: Den jungen Menschen fehlt etwas
[21] Hurrelmann, Klaus/ Dohmen, Dieter: Beeinträchtigung der Entwicklung

Anlagen

Word Datei der Umfrage:

Facharbeit Pädagogik

Liebe Schülerinnen und Schüler, ich bin Sophia Weindel und gehe in die Q1. Nun schreibe ich meine Facharbeit zum Thema „Entwicklung von Jugendlichen während der Pandemie“ im Fach Pädagogik und würde mich sehr freuen, wenn ihr euch kurz Zeit nehmt und meine Fragen zur aktuellen Corona-Situation beantwortet. Vielen Dank im Voraus ☺

Hast du ein ausreichendes Berufsorientierungsangebot wahrnehmen können?
z.B. durch den Besuch von Messen oder durch Praktika, Auslandsaufenthalte etc.

- ☐ **Ja**
- ☐ **Nein**

Hast du in der Zeit der Pandemie mehr Verantwortung übernommen?
z.B. durch einen Job oder in der Familie

- ☐ **Ja, mehr**
- ☐ **Gleich viel**
- ☐ **Nein, weiniger**

Hast du das Gefühl, dass du selbstständiger geworden bist?
z.B. durch Planungen und die Durchführung von Freizeitaktivitäten

- ☐ **Deutlich**
- ☐ **Ein wenig**
- ☐ **Eher nicht**
- ☐ **Gar nicht**

Wie sehr hat die die Pandemie in deinen sozialen Kontakten eingeschränkt?

- ☐ **Gar nicht**
- ☐ **Etwas**
- ☐ **Viel**
- ☐ **Sehr viel**

Inwiefern hat dich die Pandemie bei der Entstehung/Aufrechterhaltung deiner Beziehung eingeschränkt?

- [ ] **Stark**
- [ ] **Teilweise**
- [ ] **Wenig**
- [ ] **Gar nicht**

Wie hat sich deine finanzielle Einkommenssituation verändert?
Insbesondere durch Taschengeld und Nebenjobs

- [ ] **Verbessert**
- [ ] **Gleich geblieben**
- [ ] **Verschlechtert**

Fühlst du dich in deinen Konsummöglichkeiten eingeschränkt?
z.B Kinos, Shoppen, Cafes etc.

- [ ] **ja, sehr**
- [ ] **ja, etwas**
- [ ] **nein, nicht wirklich**
- [ ] **nein, gar nicht**

Wie hat sich deine finanzielle Ausgabesituation verändert?

- [ ] **Mehr ausgegeben**
- [ ] **Gleich geblieben**
- [ ] **Weniger ausgegeben**

Hast du dich mehr in den Nachrichten informiert?

- [ ] **Ja, mehr**
- [ ] **Gleich viel**
- [ ] **Nein, weniger**

Hast du dich mehr oder weniger aktiv politische engagiert?

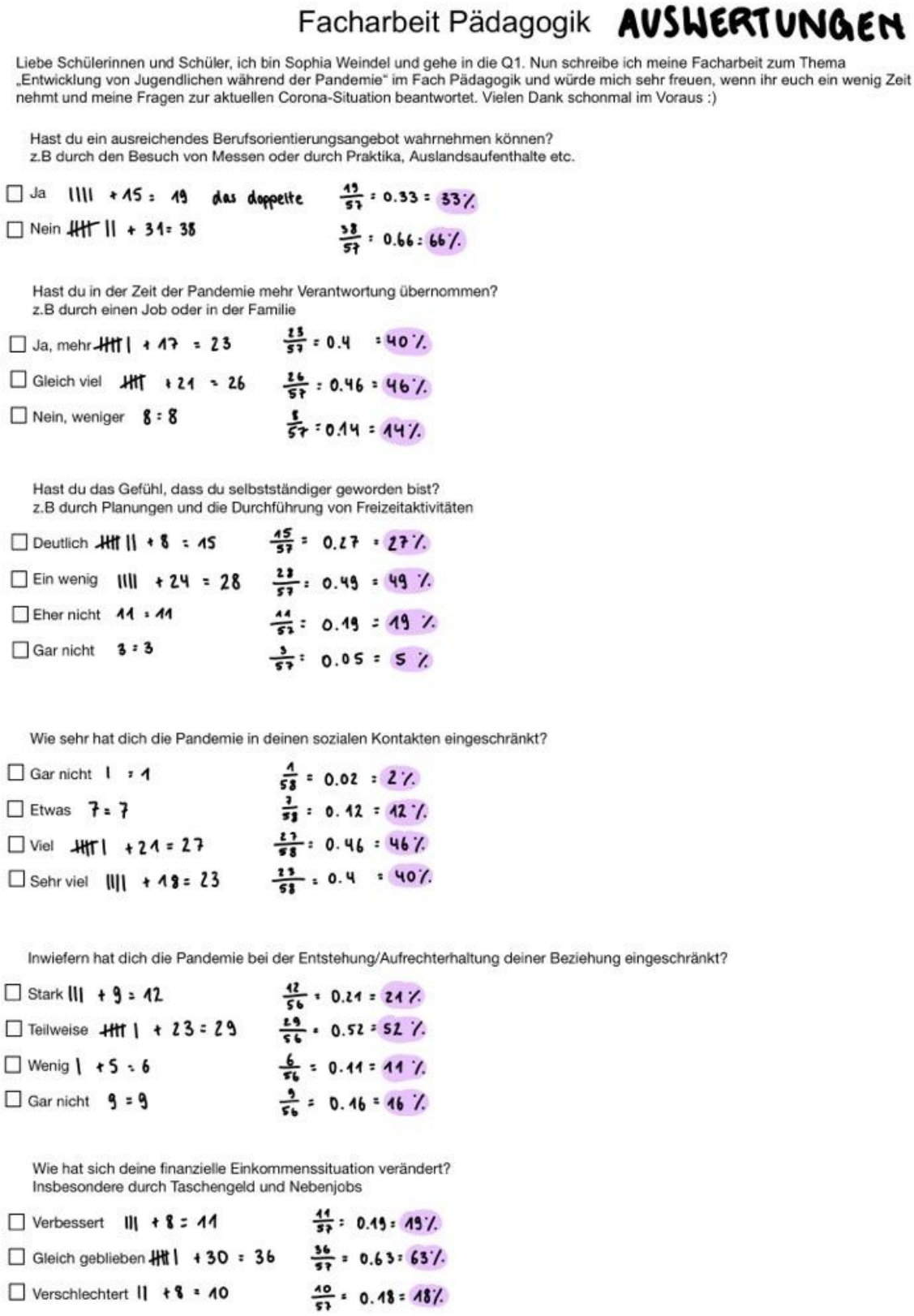
- [ ] **Ja, mehr**

☐ **Gleich viel**

☐ **Nein, weniger**

Was hat deiner Meinung nach deine Entwicklung am meisten beeinflusst?

Ergebnisse der Umfrage:



Facharbeit Pädagogik **AUSWERTUNGEN**

Liebe Schülerinnen und Schüler, ich bin Sophia Weindel und gehe in die Q1. Nun schreibe ich meine Facharbeit zum Thema „Entwicklung von Jugendlichen während der Pandemie" im Fach Pädagogik und würde mich sehr freuen, wenn ihr euch ein wenig Zeit nehmt und meine Fragen zur aktuellen Corona-Situation beantwortet. Vielen Dank schonmal im Voraus :)

Hast du ein ausreichendes Berufsorientierungsangebot wahrnehmen können?
z.B durch den Besuch von Messen oder durch Praktika, Auslandsaufenthalte etc.

- ☐ Ja |||| + 15 = 19 das doppelte — 19/57 = 0.33 = 33%
- ☐ Nein 𝍸 || + 31 = 38 — 38/57 = 0.66 = 66%

Hast du in der Zeit der Pandemie mehr Verantwortung übernommen?
z.B durch einen Job oder in der Familie

- ☐ Ja, mehr 𝍸 | + 17 = 23 — 23/57 = 0.4 = 40%
- ☐ Gleich viel 𝍸 + 21 = 26 — 26/57 = 0.46 = 46%
- ☐ Nein, weniger 8 = 8 — 8/57 = 0.14 = 14%

Hast du das Gefühl, dass du selbstständiger geworden bist?
z.B durch Planungen und die Durchführung von Freizeitaktivitäten

- ☐ Deutlich 𝍸 || + 8 = 15 — 15/57 = 0.27 = 27%
- ☐ Ein wenig |||| + 24 = 28 — 28/57 = 0.49 = 49%
- ☐ Eher nicht 11 = 11 — 11/57 = 0.19 = 19%
- ☐ Gar nicht 3 = 3 — 3/57 = 0.05 = 5%

Wie sehr hat dich die Pandemie in deinen sozialen Kontakten eingeschränkt?

- ☐ Gar nicht | = 1 — 1/58 = 0.02 = 2%
- ☐ Etwas 7 = 7 — 7/58 = 0.12 = 12%
- ☐ Viel 𝍸 | + 21 = 27 — 27/58 = 0.46 = 46%
- ☐ Sehr viel |||| + 18 = 23 — 23/58 = 0.4 = 40%

Inwiefern hat dich die Pandemie bei der Entstehung/Aufrechterhaltung deiner Beziehung eingeschränkt?

- ☐ Stark ||| + 9 = 12 — 12/56 = 0.21 = 21%
- ☐ Teilweise 𝍸 | + 23 = 29 — 29/56 = 0.52 = 52%
- ☐ Wenig | + 5 = 6 — 6/56 = 0.11 = 11%
- ☐ Gar nicht 9 = 9 — 9/56 = 0.16 = 16%

Wie hat sich deine finanzielle Einkommenssituation verändert?
Insbesondere durch Taschengeld und Nebenjobs

- ☐ Verbessert ||| + 8 = 11 — 11/57 = 0.19 = 19%
- ☐ Gleich geblieben 𝍸 | + 30 = 36 — 36/57 = 0.63 = 63%
- ☐ Verschlechtert || + 8 = 10 — 10/57 = 0.18 = 18%

Fühlst du dich in deinen Konsummöglichkeiten eingeschränkt?
z.B Kinos, shoppen, Cafes etc.

☐ Ja, sehr	~~IIII~~ II + 25 = 32	$\frac{32}{57}$ = 0.56 = 56%
☐ Ja, etwas	IIII + 18 = 22	$\frac{22}{57}$ = 0.39 = 39%
☐ Nein, nicht wirklich	3 = 3	$\frac{3}{57}$ = 0.05 = 5%
☐ Nein, gar nicht		$\frac{0}{75}$ = 0.0 = 0%

Wie hat sich deine finanzielle Ausgabesituation verändert?

☐ Mehr ausgegeben	II + 17 = 19	$\frac{19}{57}$ = 0.33 = 33%	jeweils $\frac{1}{3}$
☐ Gleich geblieben	IIII + 15 = 19	$\frac{19}{57}$ = 0.33 = 33%	
☐ Weniger ausgegeben	~~IIII~~ + 14 = 19	$\frac{19}{57}$ = 0.33 = 33%	

Hast du dich mehr in den Nachrichten informiert?

☐ Ja, mehr	~~IIII~~ I + 28 = 34	$\frac{34}{57}$ = 0.6 = 60%
☐ Gleich viel	~~IIII~~ + 13 = 18	$\frac{18}{57}$ = 0.31 = 31%
☐ Nein, weniger	5 = 5	$\frac{5}{57}$ = 0.09 = 9%

Hast du dich mehr oder weniger aktiv politisch engagiert?

☐ Ja, mehr	I + 9 = 10	$\frac{10}{56}$ = 0.18 = 18%
☐ Gleich viel	~~IIII~~ II + 32 = 39	$\frac{39}{56}$ = 0.7 = 70%
☐ Nein, weniger	II + 5 = 7	$\frac{7}{56}$ = 0.12 = 12%

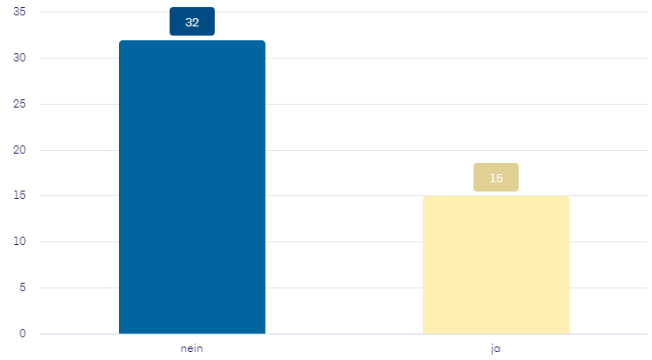
Was hat deiner Meinung nach deine Entwicklung am meisten beeinflusst?

- eingeschränkte Maßnahmen für das Abi - soziale Medien und viel mehr Zeit zum Reflektieren vom eigenen Verhalten
- durch die ständigen Neuverordnungen sehr beeinflusst - keine Kursfahrt => weniger Bindung zu den LK's
- der online Unterricht (das selbstständige Arbeiten - die Zeit mit sich selbst und seiner Familie - Verzichten zum Wohle der Gesellschaft
- die Abschottung und der gleichbleibende, eintönige Alltag haben mich und meine Nerven sehr auf die Probe gestellt. Ich denke ohne die Pandemie hätte ich mich nicht so entwickelt, beziehungsweise nicht so lernen müssen) können Zeit mit mir alleine zu verbringen
- die Zeit, die ich mit mir selber verbracht habe, zudem habe ich die Einstellung von meinen Freunden und meinem (Ex) Freund gesehen, die mir und zu mir absolut garnicht gepasst hat - vor allem die fehlenden sozialen Kontakte, man war viel alleine und wusste teilweise auch nicht wirklich, was man an dem Tag tun sollte, dafür bin ich kreativer geworden da ich lernen musste, mich mit mir zu beschäftigen
- wenig soziale Kontakte

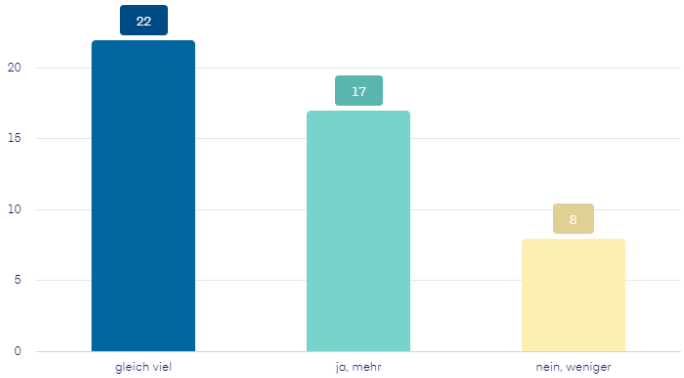
weitere online

Online Auswertung:

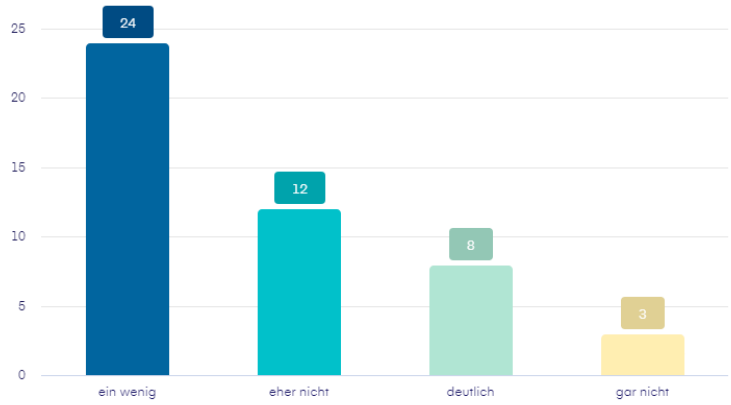
1. Hast du ein ausreichendes Berufsorientierungsangebot wahrnehmen können?



2. Hast du in der Zeit der Pandemie mehr Verantwortung übernommen?

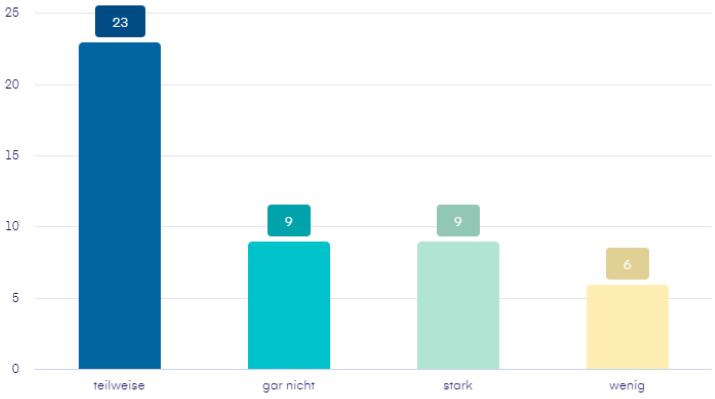


3. Hast du das Gefühl, dass du selbstständiger geworden bist?

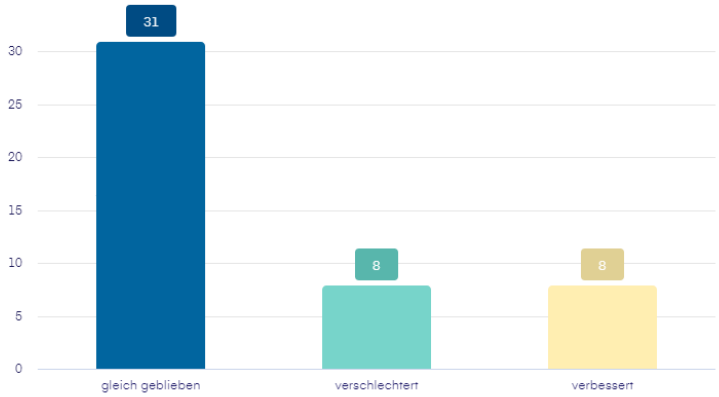


4. Wie sehr hat dich die Pandemie in deinen sozialen Kontakten eingeschränkt?

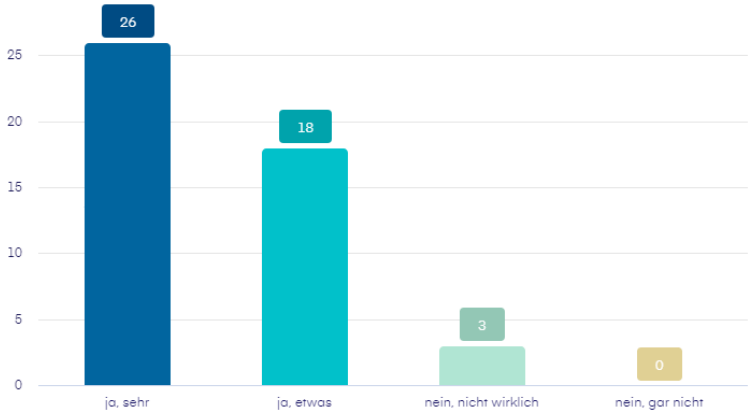
5. Inwiefern hat dich die Pandemie bei der Entstehung einer Beziehung bzw. der Aufrechterhaltung deiner Beziehung eingeschränkt?



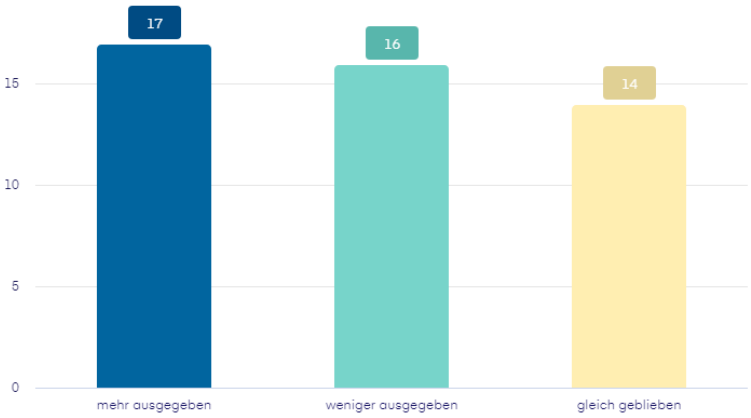
6. Wie hat sich deine finanzielle Einkommenssituation verändert?



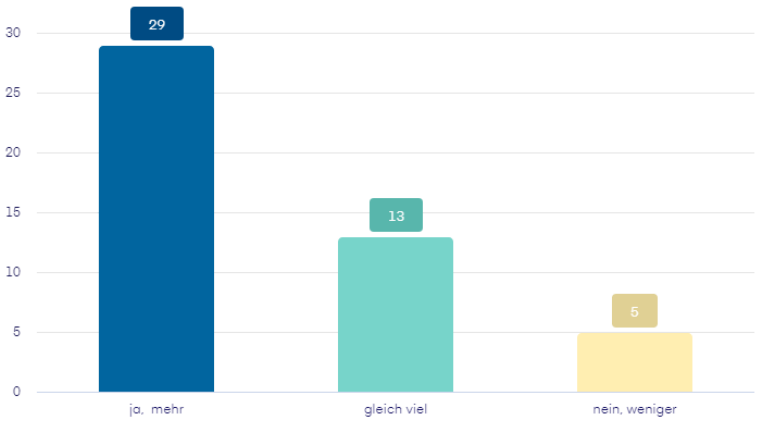
7. Fühlst du dich in deinen Konsummöglichkeiten eingeschränkt?



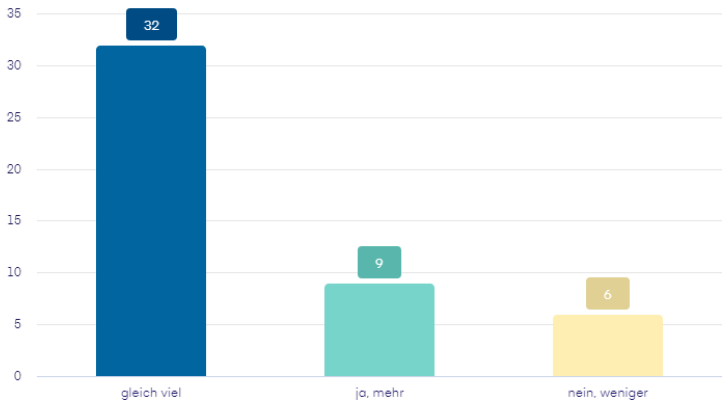
8. Wie hat sich deine finanzielle Ausgabensituation verändert?



9. Hast du dich mehr in den Nachrichten informiert?



10. Hast du dich mehr oder weniger aktiv politisch engagiert?



11. Was hat deiner Meinung nach deine persönliche Entwicklung in der Pandemie am meisten beeinflusst?

ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
.	2	4.3%
Ich habe mich teilweise abgeschottet und einige Tage das Haus garnicht verlassen. Zudem habe ich mich insbesondere während wir kein Präsenzunterricht hatten vernachlässigt.	1	2.1%
Mein Sozialverhalten gegenüber anderen	1	2.1%
Ich denke dass ich mehr Zeit hatte nach zu denken. Ich habe mich mit mir selber etwas auseinander gesetzt und mir bewusst gemacht was ich möchte und wer ich überhaupt bin. Zudem dass man manchmal auf sich allein gestellt war, sei es in der Schule, wo man selbstständig lernen musste so wie in der Uni oder wenn es darum ging bestimmt Situationen zu händeln, wo man sich normalerweise mit	1	2.1%
Ich hatte mehr Zeit für mich alleine und konnte mehr über viele Dinge nachdenken. Dabei ist mir mehr bewusst geworden wer ich bin und wer ich	1	2.1%

11. Was hat deiner Meinung nach deine persönliche Entwicklung in der Pandemie am meisten beeinflusst?

ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
Ich habe mich teilweise abgeschottet und einige Tage das Haus garnicht verlassen. Zudem habe ich mich insbesondere während wir kein Präsenzunterricht hatten vernachlässigt.	1	2.1%
Mein Sozialverhalten gegenüber anderen	1	2.1%
Ich denke dass ich mehr Zeit hatte nach zu denken. Ich habe mich mit mir selber etwas auseinander gesetzt und mir bewusst gemacht was ich möchte und wer ich überhaupt bin. Zudem dass man manchmal auf sich allein gestellt war, sei es in der Schule, wo man selbstständig lernen musste so wie in der Uni oder wenn es darum ging bestimmt Situationen zu händeln, wo man sich normalerweise mit	1	2.1%
Ich hatte mehr Zeit für mich alleine und konnte mehr über viele Dinge nachdenken. Dabei ist mir mehr bewusst geworden wer ich bin und wer ich sein möchte und ich habe mich weiter entwickelt. Ich glaube das liegt auch	1	2.1%

11. Was hat deiner Meinung nach deine persönliche Entwicklung in der Pandemie am meisten beeinflusst?

ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
sein möchte und ich habe mich weiter entwickelt. Ich glaube das liegt auch daran, dass man keinen so großen Einfluss von beispielsweise Freunden oder dem sozialen Umfeld mehr hat, weil das aufgrund corona nicht mehr möglich war.		
Sport, instagram	1	2.1%
Die viele Zeit konnte ich zur Selbstreflexion nutzen und viel über mich selbst lernen.	1	2.1%
trennung von exfreund	1	2.1%
Kein sozialer Kontakt	1	2.1%
Einschränkung der Sozialen Kontakte	1	2.1%
Vor allem die Einschränkungen und Lockdown Regeln durch die die sozialen Kontakte sehr gelitten haben und man viel auf sich alleine gestellt	1	2.1%

11. Was hat deiner Meinung nach deine persönliche Entwicklung in der Pandemie am meisten beeinflusst?

ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
Die Kontaktlosigkeit hat sehr viel ausgemacht.	1	2.1%
Ich konnte mich auch wenn es gezwungenermaßen war, mehr auf mich selber fokussieren und meine eigenen Ziele besser erreichen. Trotzdem wird das immer wieder durch ein mangelnden Ausgleich von zum Beispiel Freunden oder Fitness ausgebremst.	1	2.1%
Dass man mehr auf sich allein gestellt war in vielen Bereichen, hat einfach dazu verholfen, dass man selbstständiger und verantwortungsvoller geworden ist	1	2.1%
schule? ka. vg bei der arbeit	1	2.1%
Ich habe bemerkt, dass ich mich in der Schule wieder daran gewöhnen musste mit so vielen Menschen Kontakt zu haben, was schon etwas stressig war.	1	2.1%
Ich hatte vorallem zum Anfang der Pandemie viel Zeit neues auszuprobieren	1	2.1%

11. Was hat deiner Meinung nach deine persönliche Entwicklung in der Pandemie am meisten beeinflusst?

ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
Keine Schule und keine sozialen Kontakte	1	2.1%
Der immer gleiche Tagesablauf hat dafür gesorgt, dass mir viele vorher wichtige Dinge gleichgültig wurden. Ich bin dann nur nooh morgens augestanden, hab am Unterricht teilgenommen, etwas gegessen, Hausaufgaben gemacht und bin wieder schlafen gegangen.	1	2.1%
- ich bin selbstständiger geworden da ich mich selbst motivieren musste-ich habe gelernt meinen Tag zu strukturieren-teilweise habe ich mich gefragt warum ich überhaupt aus dem Bett aufstehen soll an dem Tag, habe mich dann aber doch überwunden	1	2.1%
Familie und Freunde	1	2.1%
weiß ich nicht	1	2.1%
Online-Unterricht. Die Lehrer haben jetzt eine Möglichkeit gefunden 24/7 in	1	2.1%

11. Was hat deiner Meinung nach deine persönliche Entwicklung in der Pandemie am meisten beeinflusst?

ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
Die Zeit mit sich selbst, sodass man viel nachdenken konnte und im klaren wurde, was wirklich wichtig ist im Leben und man sich selbst mehr Wert schätzt.	1	2.1%
Die Einschränkung der sozialen Kontakte	1	2.1%
Die verstärkte Nutzung von social Media und die eingeschränkten Möglichkeit	1	2.1%
Dass ich nicht in der Lage war, meine sozialen Kontalte zu treffen und dass man mit größerer Vorsicht durch den alltag geht	1	2.1%
Selbständigkeit	1	2.1%
Homeschooling? So viel zuhause zu sein	1	2.1%
Das eingesperrt sein. Die Angst Corona zu kriegen. Keine Menschen mehr kennenlernen. Kontakte gehen verloren. Nach der Pandemie hat man keine	1	2.1%

11. Was hat deiner Meinung nach deine persönliche Entwicklung in der Pandemie am meisten beeinflusst?

ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
Das eingesperrt sein. Die Angst Corona zu kriegen. Keine Menschen mehr kennenlernen. Kontakte gehen verloren. Nach der Pandemie hat man keine Freunde mehr.	1	2.1%
Dass man viel Zeit hat sich mit einem selber zu beschäftigen und zu reflektieren.	1	2.1%
Ich konnte mehr wahre freunde finden.Außerdem hab ich gemerkt dass ich sozialen kontakt mehr brauche als Ich dachte. Ich weiß jetzt die Schule etc. viel mehr zu schätzen.	1	2.1%
Im positiven Sinne hab ich verstanden wie wichtig es ist vor allem mit meiner Familie zu sein. Jedoch kann ich mein Hobby nicht nachgegen was mir sehr schwer fällt.i	1	2.1%
Mehr Zeit um sich mit sich selbst zu beschäftigen	1	2.1%

11. Was hat deiner Meinung nach deine persönliche Entwicklung in der Pandemie am meisten beeinflusst?

ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
deutlich unsicherer mit anderen Menschen und generell in der Öffentlichkeit bin :)		
freunde	1	2.1%
Die fehlenden Möglichkeiten, viele neue Erfahrungen zu machen und frei hinaus zu gehen, hat mir erstmal bewusst gemacht, wie wertvoll und frei das Leben vor Corona eigentlich war. Dazu noch das viele Zuhause-Sein, was nicht selten Gefühle der Einsamkeit hervorgerufen hat	1	2.1%
Die Einschränkung bezüglich sozialer Kontakte (habe das Gefühl etwas verpasst zu haben)	1	2.1%
Man arbeitet sehr viel alleine am PC und nicht mit anderen, also Teamarbeit etc. wird geschwächt	1	2.1%
Das allein/ isoliert sein, den Abstand und Verzicht auf manche Dinge/Aktivitäten/soziale Kontakte	1	2.1%

Literaturverzeichnis

1. Früchtenicht, Jördis: Jugendforscher Hurrelmann über Corona-Exzesse: den jungen Menschen fehlt etwas. https://www.rnd.de/wissen/jugendforscher-hurrelmann-uber-corona-exzesse-den-jungen-menschen-fehlt-etwas-MPOIB6ONYJEUNFUOJVOGCWT6VA.html (Stand 07.04.2021)
2. Heritie school gGmbH: Prof. Dr. Klaus Hurrelmann. https://www.hertie-school.org/de/research/faculty-and-researchers/profile/person/hurrelmann (Stand: 08.04.2021)
3. Hurrelmann, Klaus/ Dohmen, Dieter: Wie die Pandemie die Entwicklung von Jugendlichen beeinträchtigt. https://deutsches-schulportal.de/expertenstimmen/klaus-hurrelmann-dieter-dohmen-wie-die-corona-pandemie-die-psychosoziale-entwicklung-von-jugendlichen-beeintraechtigt/ (Stand: 07.04.2021)
4. Kursbuch Erziehungswissenschaften (Quelle: Hurrelmann, Klaus): Zehn Maxime der sozialisationstheoretischen Jugendforschung, Cornelsen, 2010
5. Stangl, W. 2016: Entwicklungsaufgaben nach Hurrelmann, Pädagogik-News. https://paedagogik-news.stangl.eu/entwicklungsaufgaben-nach-hurrelmann (Stand 16.03.2021)
6. Zeit online (Quelle: dpa): Überwiegend Rücksichtsvoll, Generation Corona-Lebensgefühl der Jugend in der Pandemie. https://www.zeit.de/news/2020-11/26/generation-corona-lebensgefuehl-der-jugend-in-der-pandemie (Stand: 06.04.2021)

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig, ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die im Literaturverzeichnis angegebenen Hilfsmittel verwendet habe. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus andere Werken und elektronischen Medien als solche kenntlich gemacht habe.

Ort, Datum: **Unterschrift:**